

Klartext – so sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“ (Aristoteles)

Ein Brief an Hr. Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder von einer Leitung einer Kindertageseinrichtung

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder,

da ich Sie als einen Politiker erlebe, der zu seiner Meinung steht, auch wenn er auf Widerstände trifft, wende ich mich heute in meiner Not an Sie.

Mit großer Besorgnis beobachte ich die Situation in den Kitas und hoffe, dass Sie für mein Anliegen ein offenes Ohr haben und ich in Ihnen einen Mitstreiter finde.

Zu meiner Person: Ich bin 56 Jahre alt, seit 33 Jahren mit Herz und Seele Erzieherin und seit 16 Jahren Leitung in einer zuerst 4-, jetzt 7-gruppigen Kindertagesstätte, also lange genug, um die Veränderungen in meinem Beruf beobachten zu können.

Umso trauriger macht es mich, dass sich die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen nicht verbessert, sondern zum Teil verschlechtert haben.

Große Sorge bereitet mir die Tatsache, dass wir ErzieherInnen trotz größter Bemühungen und Engagements die Qualität in Kitas nicht halten können.

Folgende Gründe dafür habe ich festgestellt:

1. Das „Gute-Kitagesetz“ wurde zur Verbesserung der Qualität in Kitas eingeführt. Das Geld dafür floss jedoch größtenteils in die Elternbeiträge. Eine für uns unverständliche Maßnahme, die nicht zur Verbesserung der Qualität in Kitas beiträgt.
2. Seit neuestem braucht eine Kita-Leitung keine pädagogische Ausbildung mehr, sondern es reicht eine Verwaltungsfachkraft. Auch hier stellt sich mir die Frage, wie damit die pädagogische Qualität in der Einrichtung gewährleistet werden kann. Die Aufgaben einer Leitung betreffen nun mal nicht nur die Organisation. Einfühlungsvermögen? Teamführung? Elterngespräche?
3. Einige Kita Teams haben keine Vor- und Nachbereitungszeit zur Verfügung. Das liegt daran, dass Personal fehlt oder der Träger es als nicht wichtig erachtet. Folge ist, dass die Dokumentation während der Freispielzeit erledigt werden muss, in der Zeit also, in der die Arbeit am Kind stattfinden sollte. Um Bildungsangebote auszuarbeiten und vorzubereiten, Elterngespräche zu führen, Praktikanten/innen anzuleiten usw. brauchen wir Zeit! Wie soll das gelingen, wenn im Gruppenraum 25 Kinder sind, die Aufmerksamkeit und Unterstützung brauchen? Wie soll es funktionieren, dass man sich informiert und recherchiert, wenn man dafür keine vertraglich vorgegebene Zeit hat?

4. Die Idee der Politik, dem Fachkräftemangel in Kitas durch Quereinsteiger zu begegnen, begrüßen wir grundsätzlich. Bedenklich erscheint mir jedoch die Kürze der Ausbildung. Zu einer Qualitätsverbesserung trägt dies nicht bei.
5. Es werden Einsteigergruppen eröffnet, in denen Kinder von Assistenzkräften betreut werden, um Fachkräfte zu sparen.

Wenn ich auf meine langjährige Berufserfahrung in der Kita zurückblicke, stelle ich fest, dass die Anforderungen an uns ErzieherInnen stark gestiegen sind, sich an den Rahmenbedingungen aber die letzten 30 Jahre kaum etwas verändert hat.

Hier besteht dringend Handlungsbedarf!

1. Änderungen der Rahmenbedingungen (mehr Dokumentationen) wurden zwar zur Qualitätsverbesserung eingeführt, dafür aber keine Zeit zur Verfügung gestellt.
2. Mehr Förderbedarf der Kinder (Verhaltensauffälligkeiten, Migrationshintergrund, Sprache allgemein usw.)
3. Die Kinder kommen viel früher (ab 6 Monaten) und die Betreuungszeiten pro Kind sind länger als früher.
4. Die Eltern geben die Erziehung an uns ab und sehen uns als familienersetzende und nicht als -ergänzende Institution

Dies alles trägt nicht dazu bei, das Personal in den Einrichtungen zu halten.

Ich sehe es in meiner Kita: Alle 3 Kindergartengruppen sind mit 2 Fachkräften und 26 Kindern besetzt, die Integrative Gruppe mit 3 Fachkräften und 16 Kindern und die Krippengruppen mit jeweils 3 Fachkräften und 12 Kindern. Dazu kommen noch 3 Assistenzkräfte, die uns beim Austeilen des Mittagessens helfen. Trotzdem brennt es oft an allen Ecken und Enden. Urlaubstage und Fortbildungen sowie Krankheitstage führen dazu, dass oftmals eine Fachkraft alleine für die Gruppe zuständig ist. Unser Träger hat immer ein offenes Ohr und ist für vieles bereit, damit unser Tagesablauf läuft und wir uns auf die Bildungsarbeit konzentrieren können. Aber auch den Trägern fehlt die Unterstützung von Seiten der Regierung. Wie kann es sein, dass ein Träger, der bemüht ist, seinen Anstellungsschlüssel niedrig zu halten (ich spreche von unter 1:10), gestraft wird und für seine Bemühungen nicht mehr Zuschüsse für sein Personal bekommt?

Zum Schluss möchte ich noch meine persönlichen Gedanken zu diesem Thema aufschreiben: Ich finde es schade, dass gerade beim Wichtigsten, das wir hier im Lande haben, nämlich unsere Kinder, nicht geschaut wird, dass die Qualität der Betreuung und der Bildung stimmt. Wenn ich dann so Aussagen höre wie: „Quantität vor Qualität“, dann bekomme ich, die ich meinen Beruf wirklich mit Herzblut mache, Bauchschmerzen. Und so wie mir geht es auch vielen anderen. Der Verband der Kita-Fachkräfte Bayern e. V. hat eine Petition „Stoppt den Kollaps des Kita-Systems #rettetdiekitas“ herausgegeben, von der Sie sicherlich schon gehört haben. Ich bin wirklich froh, dass wir mittlerweile einen Verband haben, der für

unsere Qualität in den Einrichtungen kämpft. Trotzdem war es mir ein Bedürfnis, selbst tätig zu werden und Sie auf unsere Sorgen und Nöte aufmerksam zu machen.

Nun meine Bitte an Sie:

Unterstützen Sie unsere Kinder, indem Sie mit dafür sorgen, dass die Qualität in den Einrichtungen wieder stimmt und sehr gute Bildungsarbeit stattfinden kann.

Dazu benötigen wir:

Eine vergütete Ausbildung, gesetzlich festgelegte Vorbereitungszeiten, einen angemessenen Personalschlüssel und endlich eine angemessene Bezahlung, um den Beruf für viele attraktiver zu machen (ähnlich wie bei den Grundschullehrern).

Ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, meinen Brief zu lesen. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und Ihre Vorschläge und lade Sie ganz herzlich in unsere Kita ein.

Mit freundlichen Grüßen

Leitung der Kindertagesstätte
Mitglied im Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit Kindern umgeht. Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft zugleich die verwundbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind.“

Nelson Mandela